

Erleben und Bericht früher Kindheitserinnerungen in hypnotischer Altersregression.

Experimentelle und Klinische Hypnose, 17(1), 5-28, 2001

Stefan Jacobs und Ruth Lukatis

Zusammenfassung: In dieser Studie wurden an einer Gruppe von 70 studentischen Probanden (Pbn) Unterschiede im Erleben und Bericht früher Kindheitserinnerungen im Interview und in hypnotischer Altersregression untersucht.

Methode: Die Pbn wurden zufallsmäßig den beiden Versuchsbedingungen zugewiesen: „Bericht über die Erinnerungen in hypnotischer Altersregression“ und „Bericht über die Erinnerungen im normalen Wachzustand“. Sie sollten drei Erinnerungen aus ihrer frühen Kindheit schildern. Die Teilnehmer schätzten im Anschluß diese Erinnerungen hinsichtlich der Erlebensaspekte „Deutlichkeit“, „Gefühlsintensität“, „Qualität des Erlebens“, „Relevanz“ und „subjektive Sicherheit“ ein. Zusätzlich wurden die Erinnerungen transkribiert und weiteren qualitativen und quantitativen Auswertungen unterzogen.

Ergebnisse: Personen in hypnotischer Altersregression erleben ihre Erinnerungen signifikant deutlicher, gefühlsintensiver und bekunden größere Sicherheit hinsichtlich ihrer Genauigkeit.

Ebenso berichteten sie detaillierter und positiver darüber und beschreiben die mit den Erinnerungen verbundenen Gefühle intensiver. Die qualitativen Untersuchungen der Berichtsmerkmale ergaben dagegen keine gravierenden Unterschiede zwischen den Gruppen

hinsichtlich auftretender Emotionen, Details oder anderer inhaltlicher Aspekte.

Schlüsselwörter: Hypnose- Altersregression- Kindheitserinnerungen

Experiential aspects and report of early childhood memories in hypnotic age regression

Summary: In the present study early memories were collected from subjects in a state of hypnotic age regression and from a different group of subjects in a waking condition. Experiential aspects and report-parameters were assessed in both experimental groups and a comparison was conducted between groups.

Method: 70 students were asked to recollect and report three of their earliest memories. The participants of the study were randomly assigned to the experimental conditions „hypnotic age regression“ and „waking state“ („interview condition“).

After reporting their memories, the subjects had to judge the recollections in terms of „experiential vividness“, „emotional quality“, „emotional intensity“, „experienced relevance of the recollected event“ and „experienced accuracy of the recollection“. Reports were transcribed and further quantitative and qualitative evaluations were performed. Inter-group comparisons concerning these parameters were conducted.

Results: Hypnotically age-regressed subjects experienced their recollections to be significantly more vivid, more emotionally intensive and perceived the memories to be more accurate. Furthermore, in the „age-regression“-condition, the reports of the memories were more detailed, rather positive and contained more intensive descriptions of the emotions connected with the recollected events. In qualitative evaluations of the memory-reports (concerning emotions, details and content of the reports) no grave differences were found between the experimental groups.

Key-words: hypnosis – age regression – early childhood memories

Einleitung

„Wenn man sich erinnern will, was uns in der frühesten Zeit der Jugend begegnet ist, so kommt man oft in den Fall, dasjenige, was wir von anderen gehört, mit dem zu verwechseln was wir wirklich aus eigener anschauer Erfahrung besitzen.“ schreibt J.W. Goethe in seinem Werk „Dichtung und Wahrheit“ zum Thema Kindheitserinnerungen (1830/1948).

Frühe Kindheitserinnerungen waren jedoch immer auch schon von psychologischem Interesse. Der Begründer der Psychoanalyse Freud(1899/1941) und der Individualpsychologie Adler(1973) wiesen frühen Kindheitserinnerungen eine wichtige Stellung beim Verstehen und Erschließen intrapsychischer Zusammenhänge im Rahmen von Psychotherapie und Diagnostik zu.

Aber auch Kognitions- und Entwicklungspsychologen interessierten sich für Fragestellungen wie „ab welchem Lebensalter erinnern sich Menschen an Ereignisse aus ihrem Leben?“ oder „wie genau sind unsere frühesten Erinnerungen?“ (vgl. Bruhn, 1990 ,oder Howe und O`Sullivan, 1997).

In der vorliegenden Studie geht es hingegen darum, ob es Unterschiede im Erleben und Bericht lange zurückliegender, autobiographischer Erinnerungen gibt - je nachdem ob die Erlebenden im normalen Wachzustand oder in hypnotischer Trance bzw. hypnotischer Altersregression befragt wurden.

Ein Teil der Daten wurde im Rahmen eines nicht beendeten Dissertationsprojekts meines geschätzten Kollegen Detlef Aderhold erhoben. Für die Überlassung seiner Daten sei ihm an dieser Stelle gedankt.

Hypnotische Altersregression-Theoretische Hintergründe und empirische Ergebnisse.

Seit der Einführung des Begriffes Hypnose durch den Augenarzt James Braid (1843) hat es eine Vielzahl von unterschiedlichen Definitionen der Hypnose gegeben, die von den unterschiedlichen theoretischen Vorstellungen der Autoren geprägt waren. Zu unterscheiden sind hier die Zustandstheoretiker (z.B. Milton Erickson,1941,1978) für den hypnotische Trance einen Zustand darstellte, in dem die Aufmerksamkeit des Hypnotisierten in besonderer Weise auf bestimmte Bilder, internale Vorgänge oder Ideen fokussiert ist.

Die Nicht- Zustandstheoretiker (z.B. Sarbin, 1950) gehen davon aus, daß das Erleben von Personen in Trance durch Rollen- und andere Erwartungen der Personen im Gesamtkontext der Hypnoseeinleitung und Durchführung bestimmt werden.

Diese Diskussion ist bis heute nicht abschließend entschieden worden. Die Autoren dieses Beitrags sind jedoch der Auffassung, daß es sich bei hypnotischer Trance sowohl um besondere Bewußtseinszustände handelt als auch um Rollenerwartungen und Übernahmen im Kontext einer sozialen und therapeutischen Situation. Eine für unsere Untersuchung geeignete Definition der Hypnose findet sich bei Furneaux (1993), der ausführt Hypnose sei „ein vorübergehender Zustand geänderter Aufmerksamkeit bei Probanden, der von einer anderen Person herbeigeführt werden kann und in dessen Verlauf eine Vielzahl von Phänomenen spontan, und auch als Reaktion auf verbale und andersartige Reize auftreten können.“

In dieser Definition der Hypnose wird einmal der besondere Zustand - auch Trance genannt - erfasst, die Person die hypnotisiert wird ,und die Prozesse und Phänomene, die dadurch hervorgerufen werden. Zu diesen gehört u. a. auch die Altersregression. Hiermit wird ein hypnotisches Phänomen angesprochen, das Gegenstand einer Vielzahl von Untersuchungen war. Wir verstehen mit Peter (1993) darunter „in der Idealform eine Art Revifikation, in welcher der Hypnotisierte von der aktuellen erwachsenen Realität völlig dissoziiert ist und sich erlebens- und verhaltensmäßig buchstäblich in einer anderen früheren Realität befindet“(S.37).

Altersregression ist aber auch eine Technik. Nach Kossak (1993) wird damit eine Veränderung von Gedächtnis- und Zeiterleben induziert, um verdrängtes, nicht mehr zugängliches Material ins Bewußtsein zu holen und aufzuarbeiten.

Hinter fast allen Untersuchungen, die es zum Thema Altersregression gegeben hat, steht die Frage, inwieweit ein wirkliches Zurückgehen der hypnotisierten Probanden auf frühere Entwicklungsstufen zu verzeichnen ist oder ob die Pbn nur handeln, als wären sie auf die frühere Altersstufe zurückversetzt. Reiff und Scheerer (1959) fassen die kontroversen Standpunkte in der Forschung folgendermaßen zusammen: „Whether the subject is actually regressed to a previous age or is acting out an adult conception of what he was like at the earlier age is the core of the controversy“ (S.66).

Zwei wichtige theoretische Erklärungsansätze zur Altersregression sind mit diesem Zitat angesprochen: Die Ablationstheorie, die davon ausgeht, daß ein Proband sich in der hypnotischen Altersregression tatsächlich wie ein Kind der jeweiligen Altersstufe verhält, d.h. alle Erfahrungen nach der suggerierten Altersstufe sind nicht mehr vorhanden bzw. gelöscht. Dieser Zustand wird mit Beendigung der Hypnose wieder aufgehoben. Vertreter dieser Auffassung sind Erickson und Kubie (1941, zit. nach Nash, 1987) sowie Reiff und Scheerer (1959).

Ein zweites Modell für die Phänomen der hypnotischen Altersregression ist die Theorie der Rollenhandlung, die z.B. Orne (1951) und Sarbin (1950) vertreten. Diese besagt, daß das in der Altersregression beobachtbare Verhalten durch bewußte Rollenübernahme der Pbn zustande kommt. Aus der Erinnerung heraus gestalten sie die Rolle der entsprechenden Altersstufe.

Weizenhoffer (1953, zit. nach Kossak, 1993) unterscheidet hingegen drei Typen der Altersregression, die die dargestellten Theorien integrieren:

- Typ 1: (s. Theorie der Rollenhandlung): Der Erwachsene spielt sich selbst in einer früheren Lebensphase nach seinen Erinnerungen.
- Typ 2: (Ablationstheorie): Ein tatsächliches, auch physiologisches Wiedererleben der früheren Lebensphase.
- Typ 3: Eine Mischung aus Typ 1 u. 2, d.h. sowohl Rollenspiel als auch teilweise Wiederkehr eines früheren psychophysiologischen Zustandes.

Ein weiterer für unsere Fragestellung wichtiger Untersuchungsansatz zu hypnotischen Phänomenen ist die Neodissoziationstheorie von Hilgard (1977, zit. nach Kossak, 1993). Dieser theoretische Ansatz ist von Bedeutung, wenn man annimmt, daß ein tatsächliches Zurückkehren auf frühere Entwicklungsstadien, beschränkt auf einzelne Funktionsbereiche stattfindet. Hilgard nimmt an, daß es unterschiedliche kognitive Verarbeitungssysteme gibt, die miteinander interagieren aber auch isoliert voneinander - also dissoziiert - tätig sein können. Diese werden normalerweise im Wachzustand koordiniert von einer übergeordneten Kontrollstruktur. Unter Hypnose nimmt diese ihren Einfluß zurück. Dadurch können die untergeordneten Systeme umorganisiert werden. (So können beispielsweise Schmerzwahrnehmungen und physiologische Schmerzreaktionen durch Dissoziationssuggestionen zur Anästhesie voneinander getrennt werden.) Es ist hierdurch ebenfalls erklärbar, daß Leistungen von Subsystemen, die normalerweise nicht zugänglich sind, in der hypnotischen Altersregression wieder erlebbar sind. (z.B. Schreiben in Kinderschrift).

Trotz unterschiedlicher Erklärungsansätze wird die Existenz des Phänomens der Altersregression, das eines der am besten empirisch untersuchten Hypnosephänomene ist, von den Theoretikern nicht in Frage gestellt. Es steht lediglich zur Diskussion, wie es zustande kommt.

Schon seit Janet (1890) wurde die Technik der hypnotischen Altersregression therapeutisch eingesetzt. Sie ermöglicht es, zurückliegende Inhalte noch einmal zu erleben und für eine Aufarbeitung zugänglich zu machen. Dieser Ansatz wurde anfangs auch von Freud und Breuer (1895/1983) praktiziert (s. Fall Anna O.), später aber zugunsten der freien Assoziation

aufgegeben. Heute wird er noch unter der Bezeichnung Hypnokatharsis durchgeführt (Langen, 1971) und ermöglicht eine analytische Aufarbeitung des Erlebten. Hierbei können frühe Erlebnisse leichter erinnert werden und die Zensur sei in Trance weniger streng, so daß auch verdrängte Ängste und Erlebnisse bewußt werden können, die dem Wachbewußtsein normalerweise nicht mehr zugänglich sind (Langen, 1972).

Olson (1979) stellte eine Methode vor, die die Wiederbelebung von Kindheitserinnerungen und ihre Bearbeitung ermöglicht. Sie kommt mit der expliziten Fokussierung auf Kindheitserinnerungen dem Thema dieser Untersuchungen sehr nahe. Sie soll durch die Intensivierung und Verdeutlichung von Gefühlen für die Patienten emotional befreiend sein.

Die Methode läßt sich in vier Schritte unterteilen: Zunächst wird der Patient nach seiner frühesten Kindheitserinnerung befragt. Er soll dabei seine Gefühle beim Erinnern und den deutlichsten Teil der Erinnerung angeben. Erst danach wird eine Altersregression durchgeführt. Das Zielalter ist das Alter der frühesten Erinnerung. In Trance soll er die Erinnerung erneut durchleben und erzählen was er erinnert. Nach Rücknahme der Altersregression wird die Erinnerung nachbesprochen und bearbeitet.

Zur Induktion einer hypnotischen Altersregression sei auf die zahlreichen Ausführungen verwiesen, die Reiff und Scheerer (1959) hierzu machen. Danach wird in der Instruktion betont, daß der Patient in der Altersregression so „denken, fühlen und handeln soll wie das Kind in dem betreffenden Alter“ (ebd., S.297).

Von den verschiedenen Methoden zur Induktion einer Altersregression haben wir uns in der dargestellten Studie für die Methode von Reiff und Scheerer (1959) entschieden: Das Rückwärtszählen von heute bis damals. Der verwendete Induktionstext ist wörtlich bei Kossak (1993, S.280) wiedergegeben.

Obwohl das Phänomen der Altersregression in einer Vielzahl von Studien untersucht wurde, gibt es jedoch keine Untersuchung im deutschen oder englischen Sprachraum, welche mit einer hinreichend großen Zahl von Probanden die Frage nach den Erlebensunterschieden früher Kindheitserinnerungen in Hypnose und Interview untersucht hätte.

Es gibt allerdings einige Untersuchungen, die Anhaltspunkte für die in unserer Studie aufgestellten Hypothesen liefern. So schreibt beispielsweise Warren (1990), daß frühe Erinnerungen für Patienten in Hypnose deutlicher sind als im Wachzustand. Spanos, McNeil und Stam (1982) berichten von einem sehr deutlichen, plastischem Erleben, das bei Pbn beobachtet werden konnte, die in hypnotischer Altersregression das Ereignis einer früheren schweren Verbrennung durchleben sollten.

Der bereits beschriebene Altersregressions-Ansatz von Olson (1979) wurde an drei Pbn überprüft. Sie hatten im altersregredierten Zustand Zugang zu mehr plastischen Details, gefühlsmäßig und inhaltlich. Die Erinnerungen seien insgesamt - so der Bericht der Pbn - realer und lebendiger gewesen. Außerdem waren bei zwei Pbn auch kindliche Sprachmuster zu beobachten.

Aus dem forensischen Bereich gibt es einige Studien, die sich auf den Erlebensaspekt „subjektive Sicherheit“ beziehen. Danach sind sich Pbn der Akkuratheit ihrer Erinnerungen sicherer, wenn sie sich in Hypnose bzw. Altersregression erinnern, egal ob diese Erinnerung der Wahrheit entsprechen oder nicht (vgl. Sheehan und Tilden, 1983). Die spärliche Ausbeute der empirischen Vorarbeiten zum Erleben in hypnotischer Altersregression ist hiermit erschöpft. Für unsere Studie wurden als personenübergreifende Aspekte die erlebte Deutlichkeit, Gefühlsintensität, Relevanz und Qualität der Erinnerung und die erlebte subjektive Sicherheit hinsichtlich der Genauigkeit der erinnerten Ereignisse gewählt.

Aus dem forensischen Bereich gibt es ebenfalls einige Studien zu Berichtsvariablen unter Hypnose. Was die Genauigkeit der Schilderungen und den Detailreichtum angeht, so sind sie den Schilderungen im Wachzustand überlegen. Hinsichtlich der Validität von Zeugenaussagen sei

jedoch wegen möglicher Konfabulationen und Pseudoerinnerungen größte Vorsicht geboten (z.B. Dywan und Bowers, 1983 oder Whitehouse, Dinges, Orne und Orne, 1988).

Hypothesen zum Erleben und Bericht früher Kindheitserinnerungen

Die übergreifende Fragestellung unsere Untersuchung lautet: „Gibt es im Erleben und Bericht früher Kindheitserinnerungen in Hypnose und Interview qualitative und quantitative Unterschiede?“.

Anhaltspunkte, welcher Art diese Unterschiede sein könnten, finden sich bei Reiff und Scheerer (1959). Die Autoren gehen davon aus, daß durch hypnotische Altersregression frühere Erinnerungsspuren und kognitive Schemata zugänglich gemacht werden und das Erleben deutlicher und gefühlsintensiver ist als im Wachzustand. Auch der Bericht darüber sollte detaillierter ausfallen und Gefühle sollten darin deutlicher werden als im Bericht über Erlebnisse aus der Kindheit im Wachzustand.

Es gibt in der vorhandenen Literatur jedoch zu wenig explizit formulierte Hypothesen, die sich für unsere Fragestellung übernehmen ließen. Hypothesen haben wir daher häufig aus Einzelfallstudien und empirisch ungesicherten Praxisbeobachtungen übernommen. Was Berichtsaspekte angeht, so bieten sich etwas zahlreichere Orientierungsmöglichkeiten. Diese beziehen sich allerdings hauptsächlich auf Erinnerungen auf weniger weit zurückliegende Ereignisse. Für Kindheitserinnerungen speziell gibt es kaum bereits untersuchte Hypothesen. Die vorliegende Studie erhält daher einen sehr deutlich explorativen Charakter

Folgende psychologische Hypothesen (PH) des Erlebens lagen der Studie zugrunde:

PH1: Frühe Kindheitserinnerungen werden in hypnotischer Altersregression (HA) deutlicher erlebt als im Wachzustand.

PH2: Frühe Kindheitserinnerungen werden in HA gefühlsintensiver erlebt als im Wachzustand.

PH3: Pbn, die in HA nach Kindheitserinnerungen befragt werden, sind sich dieser Erinnerungen sicherer als Pbn, die im Wachzustand befragt werden.

PH4: Die Ereignisse, die in HA erinnert werden, sind genauso positiv oder negativ, wie die Ereignisse, an die sich Pbn im Wachzustand erinnern.

PH5: Die in HA berichteten Ereignisse erscheinen den Pbn genauso wichtig, wie die Ereignisse, die im Wachzustand berichtet werden.

Auf der Berichtsebene werden - analog zu den Erlebensunterschieden - Unterschiede bezüglich der Detailliertheit, mit der über Kindheitserinnerungen berichtet wird und bezüglich der Intensität, mit der Gefühle beschrieben werden, erwartet (vgl. Olson, 1979).

Folgende Berichtshypothesen lagen der Studie zugrunde:

PH 6: Frühe Kindheitserinnerungen werden in HA detaillierter geschildert als im Wachzustand.

PH7: Über Gefühle, die bei frühen Kindheitserinnerungen erlebt werden, wird in HA intensiver berichtet als im Wachzustand

PH8: Frühe Kindheitserinnerungen werden in HA genauso positiv bzw. negativ geschildert, wie im Wachzustand.

Daneben wurden – aufgrund allgemeinspsychologischer Erkenntnisse – Vorhersagen über Zusammenhänge zwischen den einzelnen Dimensionen des Erlebens und Berichtens formuliert (Zusammenhangshypothesen, ZH):

ZH1: Die Deutlichkeit und Gefühlsintensität des Erlebens hängen positiv zusammen.

ZH2: Die erlebte Wichtigkeit und Deutlichkeit eines Ereignisses stehen in einem positiven Zusammenhang.

ZH3: Die erlebte Wichtigkeit und erlebte Gefühlsintensität eines Ereignisses stehen miteinander in einem positiven Zusammenhang.

ZH4: Die subjektive Sicherheit hinsichtlich einer Erinnerung und die Deutlichkeit des Erlebens hängen positiv zusammen.

ZH5: Die subjektive Sicherheit hinsichtlich einer Erinnerung und die Gefühlsintensität des Erlebens hängen positiv zusammen.

ZH6: Es besteht ein feststellbarer Zusammenhang zwischen der Detailliertheit des Bericht über Kindheitserinnerungen und der Intensität der Gefühle.

ZH7: Je deutlicher das Erleben, desto detailreicher der Bericht.

ZH8: Je gefühlsintensiver das Erleben, desto intensiver die Beschreibung der Gefühle.

Neben den dargestellten statistisch überprüfbaren Psychologischen Hypothesen und den aufgeführten Zusammenhangshypothesen wurden in der Untersuchung qualitative Fragestellungen zu Details, Emotionen und Inhalten, die in den Kindheitserinnerungen beider Versuchsgruppen auftraten untersucht. Ebenso standen - in Anlehnung an Ergebnisse von Autoren wie Olson (1979) - Unterschiede hinsichtlich des Sprechens und der Sprache in beiden Versuchsgruppen in Frage. Diese zuletzt genannten Aspekte standen jedoch weniger im Zentrum der Studie und sollten mehr als Anregung für weiterführende Fragestellungen verwendet werden.

Versuchsplanung und Durchführung der Untersuchung

Die Psychologischen Hypothesen wurden durch ein Experiment getestet. Als unabhängige Variablen wurden die beiden verschiedenen Bewußtseinszustände nämlich Wachzustand(Interview- Gruppe) und hypnotische Altersregression(Hypnose - Gruppe) betrachtet.. Die Pbn wurden zufallsmäßig beiden Gruppen zugeteilt.

Die untersuchte Gesamtstichprobe umfasste 16 Männer (22,9%) und 54 Frauen (77,1%). Dies war bedingt durch den überwiegenden Frauenanteil bei Psychologiestudenten, aus denen die Gruppe hauptsächlich rekrutiert wurde. Die Altersspanne erstreckte sich von 19-41 Jahren, mit einem Mittelwert von 24,64 Jahren (Standardabweichung $SD = 4,51$). Die Daten für die Hypnose- Gruppe führten zu einem Mittelwert (MW) von 25,37 Jahren und einer Standardabweichung von 4,94. Diese Werte lagen für die Interview- Gruppe mit $MW = 23,91$ und $SD = 3,98$ zwar etwas niedriger(Unterschied nicht signifikant), können jedoch innerhalb einer studentischen Population als vergleichbar angesehen werden.

Die abhängigen Variablen AV1-AV8 entsprechen den im vorigen Abschnitt genannten psychologischen Hypothesen und können der folgenden Tabelle zur Anlage des Versuchsplans entnommen werden.

Die unabhängige und abhängigen Variablen dieser Untersuchung sind im Versuchsplan (Tabelle 1) noch einmal dargestellt.

Tabelle 1: Anlage des Versuchsplans ¹

AVen	UV	
	Wachzustand (Interview-Gruppe)	Hypnotische Trance + Altersregression (Hypnose-Gruppe)
AVen des Erlebens		
AV ₁ :	Erlebte Detailgenauigkeit (DE)*	Erlebte Detailgenauigkeit (DE)*
AV ₂ :	Intensität der erlebten Gefühle (IE)*	Intensität der erlebten Gefühle (IE)*
AV ₃ :	Erlebte Sicherheit hinsichtlich der Erinnerung (SE)	Erlebte Sicherheit hinsichtlich der Erinnerung (SE)
AV ₄ :	Qualität des Erlebens (QE)	Qualität des Erlebens (QE)
AV ₅ :	Erlebte Relevanz des erinnerten Ereignisses (RE)	Erlebte Relevanz des erinnerten Ereignisses (RE)
AVen des Berichts		
AV ₆ :	Detailliertheit der Berichte (DB)*	Detailliertheit der Berichte (DB)*
AV ₇ :	Intensität der berichteten Gefühle (IB)	Intensität der berichteten Gefühle (IB)
AV ₈ :	Qualität der berichteten Ereignisse (QB)*	Qualität der berichteten Ereignisse (QB)*

Durchführung der Untersuchung

Den Pbn der Interview- Gruppe wurde folgende standardisierte Instruktion gegeben:

„Ich bitte Sie, mir im folgenden drei Ihrer frühesten Kindheitserlebnisse zu schildern. Sie sollen alle drei Ereignisse zunächst kurz skizzieren, damit wir sie zeitlich einordnen können, danach sollen Sie mir ausführlicher davon erzählen.

Gehen Sie bitte jetzt in Ihrer Erinnerung vom 9.Lebensjahr so weit zurück wie möglich und skizzieren Sie zunächst das früheste Ereignis aus Ihrer Kindheit, das Ihnen einfällt. Es kann irgendeine Begebenheit sein, egal ob wichtig oder unwichtig, es sollte sich bei dem Ereignis nur um ein einmal stattgefundenes Ereignis handeln, an das Sie sich noch bildhaft erinnern können.“

An diese Instruktion hielten sich die Versuchsleiter wörtlich, um damit verbundene Unterschiede in der Versuchsdurchführung zu minimieren. Nachdem die Pbn die erste Erinnerung genannt hatten, wurden sie mit demselben Wortlaut noch zweimal aufgefordert, weitere Erlebnisse, die sie im Alter vor Ihrem 9.Lebensjahr hatten, zu skizzieren. Sie wurden aufgefordert, über alle Erinnerungen so genau wie möglich zu berichten. Beide Gruppen konnten die Erinnerungen frei wählen.

¹ Die mit "*" gekennzeichneten Parameter fungierten bereits in der ersten Untersuchungsreihe(Dissertationsprojekt) als AVen.

Die Pbn der Hypnose- Gruppe erhielten zu Beginn des Versuchs ein Informationsblatt zur Hypnose zum Lesen. Sie entstammt dem Lehrbuch von Kossak (1993, S.76). Dies sollte zum Abbau von Ängsten und falschen Vorstellungen über Hypnose dienen.

Die Pbn der Hypnose- Gruppe erhielten zusätzlich zu den beiden Instruktionen der Interview-Gruppe eine standardisierte Instruktion zur Altersregression, an die sich der Versuchsleiter wörtlich hielt, um Unterschiede in der Versuchsdurchführung zu minimieren und den Versuchsleitereinfluß auf die Hypnoseinduktion so gering wie möglich zu halten. Die Induktion erfolgte über die Fixationsmethode (Punkt an der Decke). Die Einleitung erfolgte nach dem Standardtext der Stanford- Hypnotic- Susceptibility- Scale (SHSS) von Weitzenhoffer und Hilgard (1959), deren erste drei Items wir zur Kontrolle der Suggestibilität gaben (Lidschluß, Augenkatalepsie, Armschwere). Dann wurde die Altersregression nach der Formel von Reiff und Scheerer induziert (s.o.).Alle Pbn der Hypnosegruppe waren hinreichend suggestibel. Die Pbn schätzten im Anschluß diese Erinnerungen auf Skalen ein hinsichtlich der Erlebensaspekte „Deutlichkeit“, „Gefühlsintensität“, „Qualität des Erlebens“, Relevanz“, und „subjektive Sicherheit“.

Die Erinnerungsberichte der Pbn wurden auf Tonband aufgenommen und transkribiert. Zwei unabhängige Auswerterinnen, die in einer Schulung mit einem von uns entwickelten Kategoriensystem auf diese Aufgabe vorbereitet worden waren, schätzten nachfolgend die Erzählungen hinsichtlich der Detailliertheit des Berichts sowie bezüglich der Intensität und der Qualität der in den Erzählungen deutlich werdenden Gefühle ein. Ebenso wurden die Berichte qualitativen Auswertungen hinsichtlich der Details, Gefühle und sonstiger inhaltlicher Aspekte, die darin vorkamen, unterzogen. Sprechen und Sprache der Pbn in beiden Gruppen wurden zusätzlich anhand der Tonbandaufnahmen der Berichte bewertet.

Ergebnisse

Zur statistischen Überprüfung der Erlebenshypothesen (PH1-PH5) wurden Mittelwertsvergleiche (t-tests) über die gemittelten Erlebens einschätzungen der einzelnen Pbn über alle drei Kindheitserinnerungen durchgeführt.

Für die Erlebenshypothesen ergaben sich daraus folgende Ergebnisse, die auch in Tabelle 2 dargestellt sind: Frühe Kindheitserinnerungen werden in hypnotischer Altersregression deutlicher (PH1) und gefühlsintensiver (PH2) erlebt als im Wachzustand.

Personen, die in hypnotischer Altersregression nach Kindheitserinnerungen befragt werden, sind sich dieser Erinnerungen sicherer als Personen, die im Wachzustand befragt werden (PH3).

Es gibt keine Unterschiede zwischen der Gruppe Hypnose und Interview hinsichtlich der Qualität des Erlebens der Kindheitserinnerungen. Ereignisse, die in hypnotische Altersregression erinnert werden, werden genauso positiv oder negativ erlebt, wie Ereignisse, die im Wachzustand erinnert werden (PH4).

Es gibt keine Unterschiede zwischen den Gruppen Hypnose und Interview hinsichtlich der erlebten Relevanz bezüglich der erinnerten Kindheitsereignisse. Die in hypnotischer Altersregression erinnerten Ereignisse aus der Kindheit erscheinen Personen genauso wichtig, wie die Ereignisse, die im Wachzustand erinnert werden (PH5).

Ebenso wurden zur Überprüfung der Berichtshypothesen (PH6-PH8) die Mittelwerte der Pbn hinsichtlich der Parameter „Detailliertheit der Berichte“, „Intensität der Gefühle“ und „Qualität der berichteten Ereignisse“ ermittelt, diese wurden wiederum zwischen den Gruppen mittels t-Tests verglichen.

Eine Überprüfung der Inter- Rater- Reliabilität für die Bewertung der Berichtsvariablen wurde ferner vorgenommen: Die Reliabilitätskoeffizienten liegen nach der Schulung der beiden Raterinnen über den in der Literatur geforderten Werten ($> 0,7$). Die Bewertungen sind für die vorliegende Studie damit brauchbar.

Tabelle 2: Darstellung der statistischen Hypothesen (SH₁ bis SH₅) zu den Erlebenshypothesen (PH₁ bis PH₅), der relevanten statistischen Kennwerte AM (Arithm.Mittelwerte der Erlebens einschätzungen), SD (Standardabweichungen der Erlebens einschätzungen und n (Anzahl der Pbn in den Versuchsgruppen), der Teststatistiken (t_{emp}), der Freiheitsgrade (df), der Kriteriumswerte (t_{krit}) und der daraus resultierenden Ablehnungs- bzw. Annahmeentscheidungen über die Shen mit den jeweiligen Fehlerwahrscheinlichkeiten (p)

PHen des Erlebens SHen 1 bis 5	Hypnose-Gruppe	Interview-Gruppe	Teststatistiken (t_{emp}), Freiheits- grade (df) und Kriteriumswerte (t_{krit}), Fehlerni- veau $\alpha = 0,05$	Entscheidungen über Annahme / Beibehaltung bzw. Ablehnung der SHen und Fehler- wahrscheinlichkeiten (p)
PH ₁ : Erlebte Deutlichkeit (DE) SH ₁ (H1): $\mu_{H(DE)} - \mu_{N(DE)} > 0$	AM _{H(DE)} = 5, 3429 SD _{H(DE)} = 0, 868 n _{H(DE)} = 35	AM _{N(DE)} = 4, 7048 SD _{N(DE)} = 0, 983 n _{N(DE)} = 35	$t_{emp (DE)} = 2, 88$ df _(DE) = 68 $t_{krit (DE)} = 1, 6678$	$t_{emp (DE)} > t_{krit (DE)}$ p _(DE) = 0, 005 ↓ Annahme der H1
PH ₂ : Intensität der erlebten Gefühle (IE) SH ₂ (H1): $\mu_{H(IE)} - \mu_{N(IE)} > 0$	AM _{H(IE)} = 5,1809 SD _{H(IE)} = 0, 954 n _{H(IE)} = 35	AM _{N(IE)} = 3, 9048 SD _{N(IE)} = 0, 952 n _{N(IE)} = 35	$t_{emp (IE)} = 5, 60$ df _(IE) = 68 $t_{krit (IE)} = 1, 6678$	$t_{emp (IE)} > t_{krit (IE)}$ p _(IE) = 0, 000 ↓ Annahme der H1
PH ₃ : Erlebte Sicherheit (SE) SH ₃ (H1): $\mu_{H(SE)} - \mu_{N(SE)} > 0$	AM _{H(SE)} = 91, 444 SD _{H(SE)} = 6, 603 n _{H(SE)} = 15	AM _{N(SE)} = 76, 0417 SD _{N(SE)} = 14, 219 n _{N(SE)} = 16	$t_{emp (SE)} = 3, 82$ df _(SE) = 29 $t_{krit (SE)} = 1, 699$	$t_{emp (SE)} > t_{krit (SE)}$ p _(SE) = 0, 001 ↓ Annahme der H1
PH ₄ : Qualität des Erlebens (QE) SH ₄ (H0): $\mu_{H(QE)} - \mu_{N(QE)} = 0$	AM _{H(QE)} = 4, 0667 SD _{H(QE)} = 2, 236 n _{H(QE)} = 15	AM _{N(QE)} = 3, 5208 SD _{N(QE)} = 1, 450 n _{N(QE)} = 16	$t_{emp (QE)} = 1, 21$ df _(QE) = 29 $t_{krit (QE)} = 2, 045$	$t_{emp (QE)} < t_{krit (QE)}$ p _(QE) = 0, 238 ↓ Beibehaltung der H0
PH ₅ : Erlebte Relevanz (RE) SH ₅ (H0): $\mu_{H(RE)} - \mu_{N(RE)} = 0$	AM _{H(RE)} = 4, 6000 SD _{H(RE)} = 1, 236 n _{H(RE)} = 15	AM _{N(RE)} = 4, 2708 SD _{N(RE)} = 1, 357 n _{N(RE)} = 16	$t_{emp (RE)} = 0, 70$ df _(RE) = 29 $t_{krit (RE)} = 2, 045$	$t_{emp (RE)} < t_{krit (RE)}$ p _(RE) = 0, 487 ↓ Beibehaltung der H0

Die Hypothesen PH 3-PH5 wurden nur in der 2.Erhebungsreihe(N=31) erhoben. Bezogen auf die Berichtshypothesen sich die folgenden Ergebnisse (vg. Tabelle 3): Frühe Kindheitserinnerungen werden von Personen in hypnotischer Altersregression detaillierter geschildert als von Personen im Wachzustand (PH6).

Ebenso wird über Gefühle, die im Rahmen früher Kindheitserinnerungen eine Rolle spielen, von Personen in hypnotischer Altersregression intensiver berichtet als von Personen im Wachzustand (PH7).

Außerdem werden frühe Kindheitserinnerungen in hypnotischer Altersregression positiver berichtet als im Wachzustand (PH8).

Tabelle 3: Darstellung der statistischen Hypothesen (SH_6 bis SH_8) zu den Berichtshypothesen (PH_6 bis PH_8), der relevanten statistischen Kennwerte AM (Arithmet.Mittelwerte der Erlebenseinschätzungen), SD (Standardabweichungen der Erlebenseinschätzungen und n (Anzahl der Pbn in den Versuchsgruppen), der Teststatistiken (t_{emp}), der Freiheitsgrade (df), der Kriteriumswerte (t_{krit}) und der daraus resultierenden Ablehnungs- bzw. Annahmeentscheidungen über die SHen mit den jeweiligen Fehlerwahrscheinlichkeiten (p)

PHen des Berichts SHen 6 bis 8	Hypnose-Gruppe	Interview-Gruppe	Teststatistiken (t_{emp}), Freiheitsgrade (df) und Kriteriumswerte (t_{krit}), Fehlerni- veau $\alpha = 0,05$	Entscheidungen über Annahme / Beibehaltung bzw. Ablehnung der Shen und Fehler- wahrscheinlichkeiten (p)
PH_6 : Detailliertheit der Berichte (DB) SH_6 (H1): $\mu_{H(DB)} - \mu_{N(DB)} > 0$	$AM_{H(DB)} = 3,0857$ $SD_{H(DB)} = 0,658$ $n_{H(DB)} = 35$	$AM_{N(DB)} = 2,6143$ $SD_{N(DB)} = 0,551$ $n_{N(DB)} = 35$	$t_{emp(DB)} = 3,25$ $df_{(DB)} = 68$ $t_{krit(DB)} = 1,6678$	$t_{emp(DB)} > t_{krit(DB)}$ $p_{(DB)} = 0,002$ \downarrow Annahme der H1
PH_7 : Intensität der berichteten Gefühle (IB) SH_8 (H1): $\mu_{H(IB)} - \mu_{N(IB)} > 0$	$AM_{H(IB)} = 2,5256$ $SD_{H(IB)} = 0,610$ $n_{H(IB)} = 35$	$AM_{N(IB)} = 2,0286$ $SD_{N(IB)} = 0,553$ $n_{N(IB)} = 35$	$t_{emp(IB)} = 3,59$ $df_{(IB)} = 29$ $t_{krit(IB)} = 1,6678$	$t_{emp(IB)} > t_{krit(IB)}$ $p_{(IB)} = 0,001$ \downarrow Annahme der H1
PH_8 : Qualität der berichteten Ereignisse (QB) SH_8 (H0): $\mu_{H(QB)} - \mu_{N(QB)} = 0$	$AM_{H(QB)} = 2,8190$ $SD_{H(QB)} = 0,463$ $n_{H(QB)} = 35$	$AM_{N(QB)} = 2,5476$ $SD_{N(QB)} = 0,403$ $n_{N(QB)} = 35$	$t_{emp(QB)} = 2,61$ $df_{(QB)} = 68$ $t_{krit(QB)} = 1,9988$	$t_{emp(QB)} > t_{krit(QB)}$ $p_{(QB)} = 0,011$ \downarrow Ablehnung der H0

Als Ausgangswerte zu den Zusammenhangshypothesen (ZH1-ZH8) wurden für die Parameter des Erlebens und des Berichts die Mittelwerte der Selbst- bzw. Fremdeinschätzungen des jeweiligen Merkmals über alle drei Kindheitserinnerungen eines Probanden verwendet. Über diese Werte wurden dann Produkt-Moment-Korrelationen berechnet. Die Ergebnisse sind den Tabellen 4 und 5 zu entnehmen.

Tabelle 4 macht deutlich, daß sich die zuvor angenommenen Zusammenhänge zwischen verschiedenen Parametern des Erlebens teilweise bestätigen lassen.

Bis auf die Hypothese ZH2, die in der Tendenz als bestätigt gelten kann, sind alle anderen Hypothesen bestätigt: Je deutlicher eine Erinnerung erlebt wird, desto gefühlsintensiver wird sie erlebt (ZH1). Je wichtiger eine Erinnerung erscheint, desto gefühlsintensiver wird sie erlebt (ZH3). Je deutlicher bzw. gefühlsintensiver eine Erinnerung erlebt wird, desto sicherer ist sich die jeweilige Person, daß sich die Erinnerung so zugetragen hat, wie es sich in der Erinnerung darstellt (ZH4 u und ZH5).

Auch die Annahmen bezüglich der Zusammenhänge zwischen Parametern des Erlebens und Berichts (ZH6-ZH8) ließen sich bestätigen. Alle Zusammenhänge sind statistisch signifikant (vgl. Tabelle 5): Je detaillierter die Schilderung der Erinnerungen, desto intensiver ist die Beschreibung der Gefühle, die dabei eine Rolle spielen. (ZH6). Je deutlicher Erinnerungen erlebt werden, desto detaillierter ist der Bericht darüber (ZH7). Je gefühlsintensiver das Erleben der Erinnerungen war, desto intensiver wurde auch über Gefühle berichtet (ZH8).

Tabelle 4: Korrelationen (r) zwischen Parametern des Erlebens (ZHen 1 bis 5), Anzahl der in die Korrelationen einbezogenen Probanden (N) und Irrtumswahrscheinlichkeiten (p)

Zusammenhang zwischen ...	Korrelationen (r) und Irrtumswahrscheinlichkeiten (p)
... erlebter Deutlichkeit und Gefühlsintensität (ZH ₁ : DE/IE)	N = 70 $r_{DE/IE} = 0,5688$ $p_{DE/IE} = 0,000$
... erlebter Relevanz und erlebter Deutlichkeit (ZH ₂ : RE/DE)	N = 31 $r_{RE/DE} = 0,2846$ $p_{RE/DE} = 0,121$
... erlebter Relevanz und erlebter Gefühlsintensität (ZH ₃ : RE/IE)	N = 31 $r_{RE/IE} = 0,3898$ $p_{RE/IE} = 0,030$
... erlebter Sicherheit und erlebter Deutlichkeit (ZH ₄ : SE/DE)	N = 31 $r_{SE/DE} = 0,6356$ $p_{SE/DE} = 0,000$
... erlebter Sicherheit und erlebter Gefühlsintensität (ZH ₅ : SE/IE)	N = 31 $r_{SE/IE} = 0,6973$ $p_{SE/IE} = 0,000$

Tabelle 5: Korrelationen (r) zwischen Parametern des Berichts und des Erlebens (ZHen 6 bis 8), Anzahl der in die Korrelationen einbezogenen Probanden (N) und Irrtumswahrscheinlichkeiten (p)

Zusammenhang zwischen ...	Korrelationen (r) und Irrtumswahrscheinlichkeiten (p)
... Detailliertheit des Berichts und Intensität der Beschreibung der Gefühle (ZH ₆ : DB/IB)	N = 70 $r_{DB/IB} = 0,6341$ $p_{DB/IB} = 0,000$
... erlebter Deutlichkeit und Detailliertheit des Berichts (ZH ₇ : DE/DB)	N = 70 $r_{DE/DB} = 0,4201$ $p_{DE/DB} = 0,000$
... erlebter Gefühlsintensität und Intensität der berichteten Gefühle (ZH ₈ : IE/IB)	N = 70 $r_{IE/IB} = 0,3360$ $p_{IE/IB} = 0,004$

Die qualitativen Betrachtungen der Erinnerungsberichte erbrachten keine Hinweise auf gravierende Gruppenunterschiede hinsichtlich der Gefühle, der Details und anderer inhaltlicher Aspekte, die in den Erinnerungsberichten auftauchten. Auf einzelne qualitative Differenzen wird nachfolgend in der Diskussion noch Bezug genommen. Vorhersagekonforme Ergebnisse lieferte die Untersuchung noch hinsichtlich der Gruppenunterschiede des Sprechens und der Sprache, die noch zusätzlich erhoben wurden. Die Pbn der Hypnosegruppe sprachen während der Berichte signifikant langsamer, leiser, monotoner, in kindlicherem Tonfall, und unter Verwendung von weniger Füllwörtern. Diese Ergebnisse werden nicht tabellarisch dargestellt.

Diskussion der Ergebnisse

In dieser Studie wurde der Frage nachgegangen, ob es Unterschiede im Erleben und Bericht früher Kindheitserinnerungen in Abhängigkeit davon gibt, ob diese Erinnerungen im Wachzustand erlebt und im Zuge eines normalen Interviews berichtet wurden oder ob die Erinnerungen durchlebt und berichtet wurden, während die Pbn durch die Technik der hypnotischen Altersregression in ein früheres Lebensalter zurückversetzt wurden, in dem die Ereignisse stattfanden.

Es wird damit die Frage berührt, ob es sich bei dem Phänomen der Altersregression um einen besonderen Erlebenszustand handelt. Wie in zahlreichen anderen Studien auch wurden einzelne Ausdrucksformen des Phänomens „hypnotische Altersregression“ untersucht. Die in unserer Studie untersuchten Aspekte haben bisher jedoch so gut wie keine Aufmerksamkeit gefunden.

Die Ergebnisse stimmen - und dies ist bei einer explorativen Studie in einem bisher noch nicht erforschten Gebiet durchaus nicht selbstverständlich - zum größten Teil mit den a priori formulierten Annahmen überein.

Die Befunde sprechen insgesamt für ein anderes Erleben und Berichten von Erinnerungen, wenn die Personen, die sich erinnern, zuvor eine hypnotische Altersregression erlebt haben..

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie lassen sich im Sinne des neodissoziationstheoretischen Ansatzes von Hilgard (1977) interpretieren: Das veränderte Erleben und der veränderte Bericht mag dadurch zustande kommen, daß in der hypnotischen Altersregression die übliche hierarchische Struktur kognitiver Systeme, die bei Erinnerungsprozessen mitwirken, aufgebrochen wird. Systeme, die sonst eher im Hintergrund bleiben, treten in hypnotische Trance mit ihrer spezifischen Leistung in den Vordergrund. Dadurch werden in der Hypnose- Gruppe Erlebensaspekte zugänglich, die im Wachbewußtsein nicht verfügbar sind. Dies äußert sich u.a. in den ErlebensSelbsteinschätzungen der Pbn.(PHen des Erlebens)) Ebenso werden in Hypnose andere Erinnerungsfragmente erschlossen, als im Wachzustand, wie die Fremdeinschätzungen der externen Auswerterinnen zeigten.(PHen des Berichts).

Hinsichtlich der Erlebensaspekte „Deutlichkeit“, „Gefühlsintensität“, und „Sicherheit“ scheint es solche Unterschiede in hypnotischer Altersregression gegenüber dem Wachzustand zu geben: Kindheitserinnerungen wurden von den altersregredierten Pbn deutlicher (PH1) und gefühlsintensiver (PH2) erlebt als von den Pbn im Wachzustand. Damit lassen sich die zahlreichen Hinweise in der Literatur und die auf der Basis klinischer Einzelfallbeschreibungen gewonnenen Annahmen empirisch untermauern. Ebenso waren sich die Pbn der Hypnose-Gruppe sicherer, daß sich die erinnerten Ereignisse so zugetragen haben, wie sie sich in ihrer Erinnerung darstellten. Dieses Ergebnis stimmt mit Befunden aus Arbeiten von Nash, Drake, Whiley, Khalsa (1986) oder Sheehan und Tilden (1983) überein.

Keine bedeutsamen Gruppenunterschiede gab es hingegen für die Aspekte „erlebte Gefühlsqualität“ (PH4) und „erlebte Relevanz der erinnerten Ereignisse“ (PH5). Hinweise auf entsprechende Unterschiede waren auch in der Literatur nicht zu finden. Tendenziell wurden beide Parameter in der Hypnose- Gruppe jedoch wichtiger bzw. positiver bewertet.

Diese Befunde mögen damit zusammenhängen, daß vor Induktion der hypnotischen Trance eine Auswahlmöglichkeit der Kindheitserinnerungen bestand. Sie stellen jedoch keinen Widerspruch zu den zugrunde gelegten theoretischen Annahmen dar.

Auch hinsichtlich der Berichtsaspekte „Detailliertheit des Berichts“ (PH6), „Intensität der berichteten Gefühle“ (PH7) und „Qualität der berichteten Ereignisse“ (PH8) wurden Unterschiede zwischen den Versuchsgruppen festgestellt. Die Pbn berichteten in hypnotischer Altersregression detaillierter und qualitativ positiver über ihre Erinnerungen und sie drückten die damit verbundenen Gefühle intensiver aus. Diese Befunde waren erwartet worden und wurden z.B. in der Studie von Dywan und Bowers (1983) beschrieben.

Die Befunde lassen sich vor dem Hintergrund der oben angeführten theoretischen Annahmen interpretieren: Größere Detailliertheit und ein intensiverer Ausdruck von Gefühlen im Bericht über Kindheitserinnerungen sprechen dafür, daß altersregredierten Pbn Erinnerungsanteile zugänglich wurden, die den Pbn im Wachzustand nicht im selben Maße zu Verfügung waren. Für die „Qualität der berichteten Ereignisse“ (PH8) hatten wir keine Unterschiede vorhergesagt. Die Pbn der Hypnose- Gruppe berichteten jedoch signifikant positiver über ihre Erinnerungen. Über die Ursache dieses Befundes läßt sich post hoc nur spekulieren. Eine Annahme wäre, daß die Pbn der Hypnose- Gruppe nur überwiegend positive Erlebnisse ausgewählt haben, um sich vor dem intensiven Erleben in belastender Ereignisse in Trance zu schützen. Vielleicht spielte auch eine Rolle, daß es den Pbn leichter fiel in einem angenehmen, entspannten Zustand qualitativ positivere Äußerungen zu benutzen. Dies zeigte sich auch im Erlebens- Parameter „erlebte Gefühlsqualität“: Die Erinnerungen wurden in der Hypnose- Gruppe nicht nur positiver berichtet, sie wurden auch positiver erlebt.(z.B. „jedesmal als ich bei meinem Opa, dem Schmied war ,habe ich mich gefreut, daß ich da auf dem Amboß rumhauen durfte. Das war ganz toll!“) Interessant sind auch die zusätzlich erhobenen Ergebnisse, die auf den Skalen „Sprechen“ und „Sprache“ erzielt wurden: Die andere, z.T. kindliche Sprechweise und Wortverwendung der Pbn der Hypnose- Gruppe wurde bereits von Autoren wie Hoskovec und Horvai(1963) und Raikov(1980) beobachtet und als Hinweis für eine partielle Zustandsänderung durch hypnotische Altersregression gewertet.

Zusammenfassend können wir sagen, daß unsere Untersuchung zahlreiche Hinweise auf Erlebensunterschiede von frühkindlichen Erinnerungen in hypnotischer Altersregression verglichen mit dem normalen Wachzustand liefert. Diese Ergebnisse stützen neodissoziationstheoretische Annahmen über das Phänomen der hypnotischen Altersregression. Die Frage, ob sich durch die hypnotische Trance etwas an den Erinnerungen selbst ändert, kann mit unserem Versuchsdesign nicht abschließend untersucht werden. Daß die Operationalisierungen (Erleben und Bericht) nicht gleichbedeutend sind mit den Erinnerungen selbst, steht außer Frage. Es ist durchaus denkbar, daß in der hypnotischen Altersregression Erinnerungsaspekte auftreten, die durch verbalen Bericht gar nicht erfassbar sind . Es liegen zahlreiche Befunde vor, die besagen, daß bei Pbn in hypnotischer Trance die überwiegend sprachlichen, linkshemisphärischen Verarbeitungsprozesse, die im Wachzustand tätig sind, zugunsten bildlich-ganzheitlicher, rechtshemisphärischer Verarbeitungsprozesse zurückgehen (Kossak, 1993). Wir haben in der qualitativen Analyse der Protokolle gehäuft Schilderungen von visuellen Details gefunden. Auch die sprachliche Abbildung der Erinnerungen der Hypnose- Gruppe hat sich als detaillierter erwiesen als in der Interview- Gruppe. Dies könnte als Hinweis darauf aufgefaßt werden, daß in hypnotischer Altersregression ein größerer Detailreichtum von Erinnerungen sowohl durch vermehrte sprachliche als auch durch vermehrte bildliche Details zustande kommt.

Die Ergebnisse dieser Arbeit sind eindeutig grundlagenbezogen zu verstehen. Die Untersuchung wurde in der vorliegenden Form durchgeführt, weil es bislang kaum Arbeiten zu diesem Thema gab. Die dargestellten Befunde sind als ein vorsichtiges, experimentelles Herantasten an dieses Themengebiet zu verstehen - und nicht im Sinn einer experimentellen Hypothesenprüfung. Die Ergebnisse dieser Studie sind bereits sehr vielversprechend. In weiteren Untersuchungen, die ein Design mit höherer Beweiskraft verwenden (z.B. Kontrolle des Versuchsleiter- Einflusses, 4x4- Design) könnte diesen Fragen weiter nachgegangen werden.

Literatur

- Adler, A.(1973).Der Sinn des Lebens. Frankfurt: Fischer
- Braid, J. (1843). Neurypnologie. In: D. Langen (1968) (Hrsg.) *Der Weg des Autogenen Trainings* (S. 3-9). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Bruhn, A.R. (1990a). Cognitive-perceptual theory and the projective use of autobiographical memory. *Journal of Personality Assessment*, 55 (1&2), 95 – 114.
- Dywan, J. & Bowers, K. (1983). The use of hypnosis to enhance recall. *Science*, 222 (4620), 184 – 185.
- Erickson, M.H. & Kubie, L.S. (1941). The successful treatment of a case of acute hysterical depression by return under hypnosis to a critical phase of childhood. *Psychoanalysis Quarterly*, 10, 583 – 609.
- Erickson, M.H., Rossi, L., Rossi, S.(1978)Hypnose: Induktion, psychotherapeutische Anwendung, Beispiele. München: Pfeiffer
- Freud, S.(1899/1941)Über Deckerinnerungen. In: S. Freud(Hrsg.),Gesammelte Werke chronologisch geordnet. Band 1:Werke aus den Jahren 1892 bis 1899(S.531-554)L London: Imago Publishing LTD
- Freud, S. & Breuer, J. (1895/1983).Studien über Hysterie. Wien: Fischer Verlag
- Furneaux, W.D. (1993). Hypnose. In: W. Arnold, H.-J. Eysenck, R. Meili (Hrsg.) *Lexikon der Psychologie. Zweiter Band* (S. 927-935). Freiburg: Herder Verlag.
- Goethe, J.W. (1830/1948). *Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit*. Zürich: Artemis- Verlag.
- Hilgard, E.R. (1977). The problem of divided consciousness: A new dissociation interpretation. In: Edmonton, W.E. (ed.): *Annals of the New York Academy of Sciences: Conceptual and investigative approaches to hypnosis and hypnotic phenomena, Vol. 296*. New York: N.Y. Academy of Sciences.
- Hoskovec, J., & Horvai, I. (1963). Speech manifestations in hypnotic age regression. *Activitas Nervosa Superior*, 5, 13-21.
- Howe, M.L. & O'Sullivan, J.T. (1997). What children's memories tell us about recalling our childhoods: A review of storage and retrieval processes in the development of long-term retention. *Developmental Review*, 17, 148 – 204.
- Janet, P. (1890). *L'Automatisme psychologique*. Paris: Alcan.
- Kossak, H.C. (1993). Hypnose. *Ein Lehrbuch., 2.Auflage*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Langen, D. (1971). *Psychotherapie. 2. Auflage*. Stuttgart: Thieme.
- Langen, D. (1972). *Kompendium der medizinischen Hypnose*. Basel: Karger Verlag.
- Nash, M.R. (1987). What if anything, is regressed about age regression? A review of empirical literature. *Psychological Bulletin*, 102, 42-52.
- Nash, M. R., Drake, S. D., Wiley, S. & Khalsa, S. (1986). Accuracy of recall by hypnotically age-regressed subjects. *Journal of Abnormal Psychology*, 95 (3), 298 – 300.
- Olson, H.A. (1979b). The hypnotic retrieval of early recollections. In: H.A. Olson (Hrsg.). *Early recollections. Their use in diagnosis and psychotherapy* (S. 223 – 294). Springfield: C.C.Thomas Publisher.

- Orne, M.T. (1951). The mechanisms of hypnotic age regression: an experimental study. *Journal of Abnormal and Social Psychology*, 46, 213 – 225.
- Peter, B. (1993). Hypnotische Phänomene. In: D. Revenstorf (Hrsg.). *Klinische Hypnose (2. Auflage)* (S. 25-68). Berlin: Springer Verlag.
- Raikov, V. L. (1980). Age regression to infancy by adult subjects in deep hypnosis. *American Journal of Clinical Hypnosis*, 22, 156-163.
- Reiff, R. & Scheerer, M. (1959). *Memory and hypnotic age regression..* New York: International University Press.
- Sarbin, T.R. (1950) Mental age changes in experimental regression. *Journal of Personality*, 19, 221 – 228.
- Sheehan, P.W. & Tilden, J. (1983). Effects of Suggestibility and Hypnosis on accurate and distorted retrieval from memory. *Journal of Experimental Psychology: Learning, Memory and Cognition*, 9 (2), 283 – 293.
- Spanos, N.P., McNeil, C. & Stam, H.J. (1982). Hypnotically “reliving” a prior burn: Effects on blister formation and localized skin temperature. *Journal of Abnormal Psychology*, 91 (4), 303 – 305.
- Warren, C. (1990). A program for self-hypnosis and age regression. *Individual Psychology*, 46 (4), 503 – 507.
- Weitzenhoffer, A.M. (1953). *Hypnotism: An objective study in suggestibility*. New York: Wiley.
- Weitzenhoffer, A.M. & Hilgard, E.R. (1959).. *The Stanford Hypnotic Susceptibility Scale, Form A and B*. Palo Alto, Californien: Consulting Psychologists Press.
- Whitehouse, W.G., Dinges, D.F., Orne, E.C. & Orne, M.T. (1988). Hypnotic Hypermnesia: Enhanced Memory Accessibility or Report Bias? *Journal of Abnormal Psychology*, 97 (3) 289 – 295.

Anschrift der Autoren

Dr. Stefan Jacobs
 Dipl.-Psych. Ruth Lukatis
 Georg- Elias Müller Institut für Psychologie
 Klinische Psychologie und Psychotherapie
 Universität Göttingen
 Goßlerstr.14
 37073 Göttingen
 e-mail:sjacobs@uni-goettingen.de